

19. 7. 05.

Cobbleheugh,

Dinnet, N.B.

Mein lieber Standoff.

Sobald ich jenen bösen  
Brief abgeschickt hatte, kommt  
der Krige mir an. Bentschuldige  
Sie meine Ungeduld!

Ich finde Ihre Vorschläge vor-  
trefflich. Nur an einem  
Punkte möchte ich doch anderer  
Meinung sein. Der Format  
gefällt mir nicht ganz. Ich  
habe meine Texte durchgesehen  
und bin überzeugt dass eine  
Breite der Schriftfläche von  
etwa 2, od. höchstens 3,

cm. mehr (also statt 15, etwa  
17½) dem Aussehen der Texten  
sehr zu gute kommen würde.

Dadurch bekämen wir ja  
alle <sup>Text</sup> ~~Schrift~~zeilen auf je 1  
Schriftzeile und vermieden die  
künstliche und Raumverschwendende  
-de Einrückung. Die mit \*  
gekennzeichnete Z. auf beiläufiger  
-gender Probe habe ich als unter  
den längsten abgeschrieben;  
aber von solcher Länge sind  
ja viele! Wesentliche Ein-  
-wände gegen eine solche "Ver-  
-breitung" könnte Hinrichs  
kaum machen: dem Drucker  
macht der Format 17½ x 23

keine Schurzingerlenten.

Nun einige weitere Fragen:—

1. Worttrennung. Ich habe Ihren Bindestrich allerdings nie angewandt, könnte es aber tun, falls Sie sehr dafür seien. Lieber blieb ich doch bei den größeren (? zu grossen) Wortgruppen, ohne Strich.
2. Supertinition, Punkte, ~~etwa~~ usw. wegzulassen? So würde ich es vorschlagen, besonders da ich, z.B. für Kairoer Texte dieselbe nicht consequent angemerkt habe.
3. (ein Wichtiges). Auf meinem Reisblatt habe ich, beim Revidiren der Kairoer Texte, die Zeilen nicht gemerkt! Entweder also müsste ich diese Texte in fortlaufenden Zeilen schreiben (so wie auch die von Stern Äz. '84 und Ihnen Äz. '91 und auch Ciascas), od. warten bis einer — und im Sommer, wer? — mir

von Cairo die Sache macht (Ditto. von Berlin!). Schreibt man aber einige Texte fortlaufend, so sollte man es für sämtliche so machen; was bei Bruchstücken recht unbefriedigend ist.

4. Fußnoten: innerhalb der vorgelegenen 29 Schriftzeilen, od. unter diesen? Wohl letzteres?
5. Die zu gebrauchenden Abkürzungen: vgl. die zu Anfang meiner Ostraka, z. B. RAC. = Revillout. Ich könnte Ihnen eine Liste zur Probe schicken.
6. Beschreibung des Schrifttypus: wol durch Hinweisung auf veröffentlichten Facsimiles [mehrere neue in meinen Br. Mus. Catal.]
7. Die mit (?) gemerkten Zeilen der beiliegenden Probe: überflüssig?
8. Zeilenzählung (5, 10, 15 u. s. w.)

ausserhalb der autographirten / 2  
Rahmen? Wohl.

9. Kopfzeile (wie auf verso dieser  
Probe) auf jeder Seite?

Nötig?

10. Die zu dem BG Urk. benutzte  
Tinte ist die von H. Steinberger  
in Berlin. Passt die zu  
Hünrichs seinem Papier? Ich  
habe welche bei mir hier.

Da Sie mir die 1. Abthg. der  
Publikation überlassen wollen,  
so ist nicht zu vermeiden, dass  
die nachfolgenden Theile  
dieser ersten, der Uniformi-  
tät wegen, in den kleineren  
Details befolgt: wir könnten  
ja nicht alle solche vorher  
regeln.

Nun also bitte schicken Sie  
Ihre Meinung über obige 10  
Fragen, vorunter für mich  
Nr. 3 ja sie ~~wag~~ wichtigste  
ist. Sobald ich Ihre Antwort  
und das Papier (+Tinte?)  
bekomme, mache ich mich  
daran.

Ihr getreuer  
W. B. C.

PS. Erzählt habe ich Ihnen  
schon dass Ciascos  
Papier längst verloren seien?  
Als ich vor 2 Jahren in Rom  
war, hat man sie meinerwegen  
vergebens gesucht. Das ist  
eigentlich böse für meinen Teil!